

Besther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-
Anzeiger.



Dreizehnter Jahrgang.

Halbjährlicher Preis 2 fl. 30 kr., mit Postversendung 3 fl. 30 kr. — Anzeigen aller Art
bittet man entweder in Ofen, im Redaktionsbureau (Zeltung, außerhalb des Banerthor),
oder in Pesth bei Hrn. Rosenthal, Zweiadler. (vormals Dreizehnen) Gasse, Nr. 247,
abzugeben. — Die Einrückungsgebühr ist für jede, nicht 10 Spaltenzellen übersteigende An-
zeige 24 kr., für jede weitere Spaltenzeile nur 12, kr. E. M. Für ganze Zeilen das Doppelte.

55.

Mittwoch, 12. August.

1840.

Handelsnachrichten.

* Gran, 6. August. Die Ernte
der Kornfrüchte ist in der Graner Ge-
sellschaft mittelmäßig ausgefallen. Die
Ernte von Kukuruz, Hülsenfrüchten,
Erdäpfeln (Kartoffeln) wird aber sehr
reichlich sein, da in den letzten Mon-
aten an Regen kein Mangel war. Die
Munkeln sind zwar in Menge gewachsen,
enthalten aber zu wenig Zuckerstoff. Die
Küchengewächse, namentlich die Kohlar-
ten (vorzüglich Kopfkohl zu Sauerkraut),
Petersilie, Sellerie, Möhren (gelbe Rüb-
ben), die weißen Rüben, Salat, Kür-

bisse, Gurken, Paradiesäpfel, Zwiebel
und Knoblauch, sind gut gerathen. An
Obst, namentlich Pfirschen, Aprikosen,
Birnen, Äpfeln, Wallnüssen, Pflanz-
men ist kein Mangel, so wie es früher
an Kirschen und Weichseln nicht fehlte,
und die Beerenfrüchte, namentlich Erd-
beeren, Himbeeren und Johannisbeeren
(Ribisel) geriethen heuer vorzüglich gut.
Die Weinlese wird in mehreren Weins-
gärten reichlich und gut ausfallen, in
andern schadete der Hagel u. Wazregen.
K-y.

Mästung der Kapannen und der wälschen Hühner
(Eruthühner, Pökerl, Indianer) in England.

In der englischen Grafschaft (shire) Sussex mäset man für den Londoner
Markt die Kapannen in den kleinen Pachtungen, welche davon ihren Haupt-
gewinn zum dortigen Verkauf ziehen, wenn sie 9 bis 11 Pfund schwer geworden
sind, auf eine eigenthümliche Weise. Gerstenmehl, Milch und Küchenfett (die
Abgänge der Küche) und Kartoffelmehl sind ihre Hauptnahrung; den feinsten,
delikatesten Geschmack erlangen sie aber durch Fütterung mit Möhrensaft oder

Runkelsyrup zu Ende der Mastung. Die Kapauen genießen in den Körben, in welchen man sie mästet, der größten Reinlichkeit, indem man täglich den Platz reinigt, den Korb versetzt und ihnen frische Luft verschafft *). Wasser erhalten sie kein anderes als dasjenige, worin das Gerstemehl verdünnt wurde, damit sie aus Durst desto mehr fressen. Das Wasser muß aber stets frisch sein, denn von faulem und warmen Wasser bekommen sie den Nips.

Auf ähnliche Weise werden auch wälische Hähne und Hühner (Trutzhühner, Pöckel, Indianer) gemästet, mit einem Vortheil, der den Fleiß und Aufwand in der Nähe großer Städte belohnt, weswegen diese Mastung auch in Oesterreich und Ungarn sehr zu empfehlen ist. Der Marktpreis der gemästeten Kapauen und wälischen Hühner ist freilich in Ungarn selbst in dem luxuriösen Pesth, wo es an Gourmands (Gutschmelern) nicht fehlt, viel geringer als in London, aber dagegen auch das Gersten- und Kartoffelmehl, der Möhrensaft und Runkelsyrup weit wohlfeiler. R—y.

Koursberichte.

Wien, 8. August. Staatsschuldverschreib. 5 Proz. —; 4 Proz. —; 3 Proz. —; Anlehen von 1821 —; von 1834 695%; von 1839 320%; Bankaktien 1707; k. k. Münzdukaten 3%.

Eisenbahnen: Nordbahn 105; Raaber 105; Mailänder 112; Tyroler —.

Oesterreichische Loose: 44%.

Auswärtige Loose. Polnische 300 Guldenloose 106; 500 Guldenloose 116; Massauer —; Darmstädter —.

Paris, 1. August. Konsol. 5 Proz. 113, 60; 3 Proz. 82, —.

London, 30. Juli. Konsol. 4 Proz. 90%.

*) In Ungarn wird dies bei dem Mästen des Geflügels leider meistens vernachlässigt.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Literarische Anzeigen.

(114) In Hartleben's Buchhandlung in Pesth (1)

wird Pränumeration angenommen:

auf eine

neue, elegante und höchst wohlfeile Ausgabe von
August v. Koberue's sämmtl. Theater.

in 30 Bänden, fl. 8.

welche bei Ignaz Klang, Buchhändler in Wien, erscheinen.

Auf schönstem Maschinenpapier und der größten typographischen Eleganz auf Schnellpressen in der berühmten Sollinger'schen Offi-

zin gedruckt, und mit dem wohlgetroffenen Porträte des Verfassers in Stahlstich.

Format, gleich der neuesten beliebtesten Cotta'schen Ausgabe von Schiller's Werken, in 12 Bänden. (fl. 8.)

Druk, mit bedeutend schönern, ganz neuen, eigens dazu angefertigten Sollinger'schen Lettern.

Papier, viel schöner und stärker (als bei allen Schiller Ausgaben) aus der Klein-Neusiedler-Fabrik.

Die Ausstattung dieser Ausgabe übertrifft nicht nur an Sorgfalt und Schönheit jene aller frühern Ausgaben, sondern es werden Schrift sowohl, als auch Druk und Papier jeder Erwartung genügen.

Das Ganze wird im Laufe eines Jahres, wenn nicht früher, vollendet sein.

Alle 14 Tage erscheint ein vollständiger Band, bestehend aus 3—4 größeren oder 6—7 kleineren Theaterstücken, und circa 200 bis 300 Seiten stark.

Ein solcher Band kostet nur 20 fr. C. M.!!

Bei Empfang des ersten Bandes ist der letzte Band vorauszubezahlen. Denjenigen Herren Pränumeranten, welche den Betrag bei Empfang des ersten Bandes ungetheilt erlegen wollen, erhalten alle 30 Bände zu dem außerordentlich niedern Pränumerationspreis

von 8 fl Conv. Münze.

Ein Preis, der mehr als beispieillos gelten mag, aber nur bis Ende dieses Jahres 1840 Statt findet.

Vermischte Anzeigen.

(113)

Anzeige.

(3-1)

Eine Parthie breiter Mouffeline und Battiste zu 18, 20 u. 30 fr., Große Naples zu 54 bis 58 fr., neueste gedruckte Schafwoll-Möbel zu 24, 30, 36 u. 42 fr., geglänzte Möbel-Portaits zu 14, 16 bis 20 fr.; dann eine große Auswahl Mouffelin de Laine-Kleider zu 5, 6, 7½ fl. C. M., empfiehlt Johann Krajsowicz, neben dem weißen Schiff-Kaffeehaus in Pesth; nebst neueste Seiden-Umhängtücher, neue Vorhangstoffe, Merinos-Schürzen zu 40 bis 48 fr.; 8/4 breite Cachemire, Thibets, Pondichery, Herbst-Kleider — licht- und dunkelbödige Portaits zu 9, 10 bis 12 C. M.; endlich Pomaden, zur Beförderung des Kopfsbaarwuchses, der Schnur- und Backenbärte, und Pomaden, wodurch die Haare nie grau werden können.



(116) Rühmlichst bekanntes (3—1)

Waschwasser,
genannt
Prinzessinwasser
von
Jean Bigot in Paris.

Um die glänzenden Wirkungen dieser wunderbaren Flüssigkeit zu erfahren, braucht man nur nach dem gewöhnlichen Waschen, das Wasser gehörig aufzuschütteln, ein Schwämmchen zu benetzen, und damit die Haut gleichmäßig zu be-

streichen, ohne sich abzutrocknen, und man hält den Teint bis in das höchste Alter stets weiß, glatt, rein und zart. Diejenigen aber, welche Unreinlichkeiten auf der Haut haben, müssen dieses Wasser mehrmals des Tages auf genannte Art anwenden, um desto schneller von den etwaigen Sommersprossen, Wimmerln, Pizpokken, oder sonstigen Blüten befreit zu sein, indem dieses Wasser durchaus keine Unreinlichkeit auf der Haut leidet.

Das Fläschchen kostet 48 kr. C. M., und ist zu bekommen bei
Vesth, im August 1840.

M. Lueff,
Schiffgasse, No. 632.

(115) **Anerbieten.** (1)

Der Herausgeber der Wiener Zeitschrift: „Abler“, Dr. Groß-Hoffinger, ersuchte mich, in Gran, Vesth u. Ofen Pränumeration auf den „Abler“ für die wohlfeile Ausgabe auf ordinärem Papier, für welche man bei den k. k. Postämtern nicht pränumeriren kann (sondern nur unmittelbar bei dem Herausgeber in Wien), für ihn anzunehmen, wofür er die betreffenden Exemplare postfrei an die respectiven Pränumeranten expediren wird. Man kann daher bei mir auf den sechsmal in der Woche erscheinenden „Abler“ halbjährig vom 1. Juli bis letzten Dezember 1840 oder vom 1. Oktober 1840 bis letzten März 1841 mit 8 fl. 12 kr. C. M. und vierteljährig vom 1. Juli bis letzten September, oder vom 1. Oktober bis letzten Dezember 1840 mit 4 fl. 6 kr. C. M., so wie in Wien, pränumeriren, für welchen Preis die Pränumeranten den „Ab-

ler“ mit täglicher Postversendung postfrei erhalten werden. Der „Abler“ ist eine der wohlfeilsten Zeitschriften und belehrenden und unterhaltenden Zeitschriften, da jede Nummer einen ganzen, ökonomisch gedruckten Bogen stark ist, und da der „Abler“ eine Weltchronik, Stadt- und Landpost, eine österreichische Nationalchronik, topographische, statistische und ethnographische Aufsätze, eine ökonomische, Industrie- und Handelszeitung, ein Feuilleton für Belletristik, Kunst, Literatur u. Theater und gemeinnützige Nachrichten aus Wien enthält. Die Pränumerationsgelder erbitte ich mir aus Vesth und Ofen mit dem Postwagen oder durch sichere Gelegenheiten.

Gran, 5. August 1840.

Dr. Carl Romy,
Professor der ungarischen
Rechte.